

## ZEUGENSCHRIFTUM

ZS-2161-7

Name: KAISEN, Wilhelm Senatspräsident	ZS Nr. 2161	Bd I	Vermerk:
katalogisiert Seite: Sachkatalog:	Personen:		
katalogisiert Seite: Sachkatalog:	Personen:		
katalogisiert Seite: Sachkatalog:	Personen:		
katalogisiert Seite: Sachkatalog:	Personen:		



UNIVERSITY OF MARYLAND  
MUNICH CAMPUS

25-2161-2

APO MAIL: APO 407, New York, N. Y.  
INTERNATIONAL MAIL: 8 München 29, Schliessfach 4, Germany  
TELEPHONE: Munich Military 7187, Civilian 497017

OFFICE OF THE RESIDENT DEAN

Postschliessfach 4  
8 München 29

30. November 1965

Herrn Senatspräsidenten a.D.  
Wilhelm Kaisen  
Bremen

Institut für Zeitgeschichte ARCHIV	
Akz. 4617/71	Best. 25 2161
Rep.	Kat.

Sehr geehrter Herr Senatspräsident!

Seit etwa achtzehn Monaten bin ich im Auftrag des Instituts für Zeitgeschichte (München) daran, an einer Geschichte Deutschlands unter amerikanischer Besatzung zu arbeiten, wobei ich Zugang zu den öffentlichen deutschen und den amerikanischen Militärakten habe. Gegenwärtig bin ich um eine Rekonstruktion der Wiedererrichtung deutscher Regierungsstellen im Sommer und Herbst 1945 bemüht. Für Bayern und Baden-Württemberg, sowie für "Gross-Hessen" ist mir dies, glaube ich, gelungen. Im Falle der "Enklave Bremen" jedoch existieren grosse Lücken sowohl im amtlichen als auch im nicht-amtlichen Schrifttum. Ich wäre Ihnen daher zu ausserordentlichem Dank verpflichtet, wenn Sie die Güte hätten, mir diesbezüglich mit Ihrem grossen Fachwissen beizustehen.

Zunächst wäre ich Ihnen dankbar, wenn Sie den beigelegten ersten Entwurf über die frühe Entwicklung in Bremen durchlesen wollten und gleichzeitig Ihre Kommentare und eventuelle Ergänzungen dazu geben würden. Die grossen Lücken werden bei der Lektüre sofort offensichtlich. Im Besonderen hätte ich folgende Anliegen:

(1) Soviel wie nichts ist über die Einsetzung des ersten Bremer Senats im Juni 1945 bekannt. Für Einzelheiten, auch über die mitwirkenden Persönlichkeiten wäre ich dankbar.

(2) Nichts — nicht einmal das Datum — Ihrer Amtsübernahme als Oberbürgermeister von Herrn Vagts geht aus den offiziellen Akten hervor. (Es dürfte im September oder Oktober 1945 erfolgt sein). Auch über Ihre Ernennung zum Senatspräsidenten ist nichts bekannt.


(3) Die vorliegenden amerikanischen Militärakten über die Rolle des amerikanischen Military Government in der Zeit nach dem 10. Dezember 1945, also nach der erneuten Übernahme der Enklave durch englische Truppen, sind reichlich verwirrend. Amtierte die amerikanische Militärregierung 1946-1947 noch im Land (nicht Enklave) Bremen, inklusive Bremerhavens, oder wurde dies von englischen Einheiten übernommen? Galten im Land Bremen amerikanische oder englische Direktiven?

(4) Wie kam es dazu, dass Sie, als Senatspräsident, sowohl dem britischen Zonenbeirat als auch, "mit beratender Stimme," dem Länderrat angehörten?

Meine übrigen Fragen sind nicht ganz so wesentlicher Natur, stellen aber doch wichtige Details dar. War die scharfe Kritik von Dr. Dorn und William Harlan Hale (siehe mein Ms., S. 253-254) an der Persönlichkeit Dr. Vagts' und seiner Mitarbeiter in voller Form berechtigt? Was waren die Hintergründe der "scharfen" Inspektion des Brig.Gen. Smith (S. 254) im Frühherbst 1945? Wie hieß der amerikanische Militärregierungschef?(die Akten für 1945 sprechen von einem "Col. (Lt.Col.?) Welcker; im Jahre 1946 erwähnen sie einen Mr. (also Zivilist!) Bion C. Welker. Waren die beiden identisch?) Zuletzt fehlen auch detaillierte Unterlagen über die Rückgliederung des erweiterten Landes Bremen in die amerikanische Zone im Jahre 1947.

Ich möchte Sie, verehrter Herr Senatspräsident, nun wirklich nicht mit unnützer Arbeit belasten, möchte aber andererseits dieses wichtige Kapitel der deutschen Nachkriegsgeschichte so vollständig und so unvoreingenommen wie möglich behandeln. Ich wage daher zu hoffen, dass Sie mir in diesen Fragen Ihre Hilfe zukommen lassen werden. Im Voraus, vielen Dank!

Mit vorzüglicher Hochachtung,

  
Conrad F. Latour, PhD  
Professor of History

→

28 BREMEN-BORGFELD,  
den 23. Dezember 1965  
Rethfeldsfleet 9

Herrn  
Professor Dr. Conrad F. L a t o u r

8 M ü n c h e n 29  
Postschließfach 4

Institut für Zeitgeschichte ARCHIV	
Akz. 4617/71	Best. 25 2161
Rep.	Kat.

Sehr geehrter Herr Professor!

Ich komme leider erst jetzt dazu, Ihren Brief vom 30. November 1965 betr. Bremen am Beginn der Besatzungszeit zu beantworten. Zunächst zu Ihren Fragen, die Sie an mich richteten:

Zu Frage (1): Bremen wurde vom 25. bis 27. April 1945 von britischen Kampftruppen erobert. Als Zeitpunkt der Besetzung Bremens gilt der 27. April 1945, 18 Uhr.

Die erste Verbindung zwischen Offizieren der britischen Truppen und Deutschen in Bremen wurde am 26. April 1945 aufgenommen. Der Regierende Bürgermeister Dr. jur. Richard Duckwitz, der sich in seinem Amtszimmer im Rathaus aufhielt, wurde um 13 Uhr ins Polizeihaus gerufen, wo zu dieser Zeit der Polizeipräsident, Generalmajor Johannes Schroers, seine eigenen Polizeibeamten vor britischen Offizieren entwaffnete. Anschließend fand im Amtszimmer des Polizeipräsidenten, in Anwesenheit des späteren Direktors der amerikanischen Militärregierung, Colonel Welker, eine Besprechung zwischen dem britischen Divisionskommandeur, dem Regierenden Bürgermeister Dr. Duckwitz und dem Polizeipräsidenten statt. An den Bürgermeister wurden an Hand eines Fragebogens verschiedene Fragen gerichtet, die sich u.a. auf die bremische Versorgungslage bezogen. Dr. Duckwitz legte sodann auf Veranlassung der Besatzungsmacht und auf deren Hinweis auf die Richtlinien der Vereinten Nationen - er hatte seit 1933 der NSDAP angehört - die Geschäfte als Regierender Bürgermeister nieder. Zu seinem Nachfolger wurde nunmehr der Polizeipräsident, Generalmajor Johannes Schroers, bestellt, nachdem dieser befragt worden war, ob er der NSDAP angehört habe. Als er das verneinte, schien die Angelegenheit in Ordnung zu gehen. Sehr bald stellte sich aber heraus, daß er zwar nicht der NSDAP, aber der SS angehört hatte. Daraufhin wurde er am 30. April 1945 seines Amtes wieder enthoben und in Haft genommen.

Am 27. April 1945 waren die ersten amerikanischen Verbände in Bremen eingerückt. Sie lösten die britischen Truppen ab. Die Freie Hansestadt Bremen wurde Besatzungsgebiet der USA. Als Nachfolger von Schroers war nunmehr Oberregierungsrat Philipp Benrens im Gespräch, ein ganz hervorragender Verwaltungsbeamter mit großen juristischen Kenntnissen, der aber für den Bürgermeisterposten auch nicht in Frage kam, weil er ebenfalls seit 1933 der NSDAP angehört hatte. Bei Überprüfung weiterer Persönlichkeiten für dieses Amt verfiel die Militärregierung auf Senator Erich Vagts (nicht Dr. Vagts!), weil er kein "Pg.", also kein Mitglied der NSDAP, gewesen war. Wer Vagts in Vorschlag gebracht hat, kann nicht mehr ermittelt werden. Am 4. Mai 1945 ernannte die Militärregierung ihn zum "Lord Major" (Regierenden Bürgermeister).

Vagts, der vor seiner Übersiedlung nach Bremen (1926) die Stellung eines Landbunddirektors in Mecklenburg-Schwerin bekleidete, war politisch tätig als stellvertretender Vorsitzender des Landesverbandes Bremen der Deutschnationalen Volkspartei. In der Bremischen Bürgerschaft, der er seit 1928 angehörte, war er Fraktionsführer seiner Partei. Diese bekämpfte neben den Kommunisten und Nationalsozialisten den am 17. April 1928 erwählten Senat der Großen Koalition, der sich auf die SPD, die Deutsche Demokratische Partei (seit 1930 Deutsche Staatspartei) und die Deutsche Volkspartei stützte.

Als nach der Machtübernahme durch die Nationalsozialisten am 18. März 1933 ein "nationaler Senat" (6 Nationalsozialisten, 3 Deutschnationale) in Bremen gebildet wurde, wurden Vagts als Senator die Geschäftsbereiche Gesundheitswesen, Landherrschaft und Hafenstädte übertragen. Bereits am 1. Oktober 1933 mußte er aus dem Senat wieder ausscheiden, weil dieser durch das Landesverwaltungsgesetz vom 21. September 1933 auf 6 Mitglieder verkleinert worden war. Unter Beibehaltung der Amtsbezeichnung "Senator" wurde Vagts nunmehr Präsident der Gemeindeaufsichtsbehörde (Geschäftsbereiche Landgebiet und Hafenstädte). Am 1. Januar 1935 übernahm er an Stelle von Staatsrat Hans Burandt die Geschäfte der Bremischen Vertretung in Berlin. Als am 1. Oktober 1937 die Bremische Vertretung in Berlin und die Oldenburgische Vertretung in Berlin zusammengelegt wurden, kehrte Vagts nach Bremen zurück, um abermals die Funktionen des Präsidenten der Gemeindeaufsichtsbehörde in Bremen wahrzunehmen. Schließlich wurde er am 8. Dezember 1938 mit der Leitung der Vertretung Oldenburgs und Bremens in Berlin beauftragt. Dieses Amt hat er bis zum Zusammenbruch (1945) innegehabt. Nach Bremen zurückgekehrt, wurde Vagts nunmehr im Rathaus mit den Besatzungsmächten bekannt.

Parallel zu diesem Auftakt lief ein Vorgang, der von der SPD ausging. Am 30. April 1945 suchte Emil Theil als der letzte Fraktionsführer der SPD vor dem 11. März 1933 das Rathaus auf, um den Anspruch der SPD anzumelden. Wenige Tage später fand in der Wohnung von Max Jahn (SPD-Mann) in der Karlshafener Straße eine Besprechung statt, bei der Emil Theil, Oskar Schulze, Christian Paulmann und Max Jahn in Verbindung kamen mit einem amerikanischen Obersten, der sich als Professor Dr. Dorn vorstellte, und erklärte, den Auftrag zu haben, in Bremen die Einsetzung einer neuen bremischen Regierung vorzubereiten. Diese Regierung sollte sich nach Übereinkunft der Alliierten aus Mitgliedern aller Bevölkerungskreise bzw. Parteien unter Einschluß der Kommunisten zusammensetzen. Er richtete die Frage an die Teilnehmer dieser Besprechung, ob sie 3 Personen benennen könnten für die SPD. Aus diesem Kreise wurden dann Wilhelm Kaisen, Emil Theil und Christian Paulmann benannt.

Wie mir später mitgeteilt wurde, hatte Professor Dr. Dorn eine Liste von Personen bei sich, die in den Vereinigten Staaten zusammengestellt worden war. Die Vorschläge sollten von einem Bruder des Max Jahn, der in den Vereinigten Staaten lebt, stammen. Ich bemerke das nur am Rande, weil ich mich für die Richtigkeit dieser Mitteilung nicht verbürgen kann. Ich erinnere nur, daß Professor Dr. Dorn Ende Mai 1945 bei mir im Hause erschien und mir von seinem Auftrag berichtete, eine Regierung zu bilden. Ihm sei mein Name des öfteren genannt worden, und er bat dringend, dem Rufe zu folgen und zum Rathaus zu kommen.

Ich zögerte etliche Zeit, aus ganz erklärlichen Gründen, denn dieses schwer zerstörte Bremen mit einer Bevölkerung inmitten der Ruinen und des Hungers bot wirklich keinen Antrieb, das Wagnis zu riskieren, einen neuen Senat zu bilden. Ich erinnere mich heute noch an den lebhaften Disput zwischen Professor Dr. Dorn und mir, wobei er zum Schluß erklärte: ebensowenig wie man Bankrotteuren gestattet, wieder in ihr Geschäft einzutreten, kann man jetzt den politischen Bankrotteuren das Feld überlassen. Sie müssen mitkommen und das Heft wieder in die Hand nehmen. Ich trat dann am 6. Juni 1945 in den Senat ein.

Zwei Tage zuvor (am 4. Juni 1945) hatten der Direktor der Militärregierung, Colonel Welker, und der Regierende Bürgermeister, Erich Vagts, eine Verfügung über die Bestellung eines Senats für die Freie Hansestadt Bremen unterzeichnet. Sie trat an die Stelle der Verfassung und der sonstigen Verwaltungsgesetze. Hiernach soll der Senat aus mindestens 8, höchstens 12 Mitgliedern bestehen; mindestens 8 Mitglieder sollen vollamtlich tätig sein. An der Spitze des Senats soll der Regierende Bürgermeister stehen, der die alleinige Gesamtverantwortung gegenüber der Militärregierung trägt.

Am 5. Juni 1945 fand im Hause der Militärregierung (Contrescarpe 22/24) die Ernennung der neuen Senatoren statt. Ihnen wurde die Ernennungsurkunde von Colonel Welker überreicht. Jedem Senator wurde von Seiten der Militärregierung ein Offizier als Berater beigeordnet, der zu jeder größeren Maßnahme seine Zustimmung geben mußte und auch berechtigt war, von sich aus Anweisungen zu treffen.

Die formelle Einführung des Senats wurde in einer feierlichen Handlung im Beratungssaal des Detachements E 202 (Gerichtshaus) am 6. Juni 1945 vorgenommen. Dem Senat gehörten an:

- 1) Erich Vagts, Regierender Bürgermeister  
(Deutschnationale Volkspartei)
- 2) Dr. jur. Theodor Spitta, Senator  
für Justiz und Verfassung (Deutsche Staatspartei)
- 3) Dr. jur. Hermann Apelt, Senator  
für Wirtschaft, Häfen und Verkehr (Deutsche Volkspartei)
- 4) Wilhelm Kaisen, Senator  
für das Wohlfahrtswesen (SPD)
- 5) Emil Theil, Senator  
für das Bauwesen (SPD)
- 6) Christian Paulmann, Senator  
für Schulen und Erziehung (SPD)
- 7) Dr. jur. Wilhelm Nolting-Hauff, Senator  
für die Finanzen (parteilos)
- 8) Hermann Wolters, Senator  
für Ernährung und Arbeitsbeschaffung (KPD)

Im Anschluß an diesen Akt fanden sich die Senatoren im Rathaus zur ersten Senatssitzung ein, die Vagts, als der schon früher von der Militärregierung ernannte Bürgermeister, präsiidierte.

Von den Ernannten waren Dr. Spitta, Dr. Apelt und Wilhelm Kaisen schon vor dem 17. März 1933 etliche Jahre hindurch Mitglieder des Senats gewesen. Sie schieden bei der Machtübernahme durch die Nationalsozialisten aus dem Senat aus.

Als "nicht vollamtliche" Senatoren wurden von der Militärregierung am 13. Juni 1945 ernannt:

- 1) Hermann Wenhold, Sachgebiet: Finanzen (Deutsche Staatspartei)
- 2) Gustav Wilhelm Harmssen, Sachgebiet: Wirtschaft (parteilos)
- 3) Andree Bölken, Sachgebiet: Ernährung und Landwirtschaft (parteilos)
- 4) Dr. jur. Ludwig Hillmann, Sachgebiet: Bauwesen (parteilos)

Am 1. August 1945 erklärte Colonel Welker dem Regierenden Bürgermeister Erich Vagts, daß er nicht länger im Amte bleiben könne, weil er der frühere Vertreter des nationalsozialistischen Senats bei der Reichsregierung und vor 1933 Mitglied einer Partei gewesen sei, die mit der NSDAP eng zusammengearbeitet habe.

Einen Tag zuvor hatte mich ein Beauftragter der Militärregierung (Major E.W. Bard) aufgesucht und gefragt, ob ich gewillt sei, das Amt des Bürgermeisters zu übernehmen. Ich erklärte ihm, daß ich nur unter gewissen Bedingungen, besonders bei Unterstützung durch die Besatzungsmacht, bereit sei, den Posten zu übernehmen; wenn man aber eine geeigneteren Persönlichkeit als ihn wisse, dann möge man diese berufen.

Colonel Welker eröffnete mir am 1. August 1945, daß die Militärregierung mir das Amt des Bürgermeisters mit der Versicherung übertrage, daß sie dem Senat unter seinem neuen Bürgermeister nach allen Kräften helfen werde. Da die Bezeichnung "Regierender Bürgermeister" eine Schöpfung des nationalsozialistischen Staates gewesen ist, kehrte man wieder zu der früheren Bezeichnung "Präsident des Senats" (nicht Senatspräsident!) zurück. Mein Stellvertreter wurde Senator Dr. Theodor Spitta, der die Bezeichnung "Bürgermeister" führte.

Meinen bisherigen senatorischen Geschäftsbereich übernahm am 17. August 1945 der kaufmännische Angestellte Adolf Ehlers, der Mitglied der KPD war.

Ihren Austritt aus dem Senat zeigten am 30. März 1946 die Senatoren Hillmann und Wenhold an, als ihnen bekannt geworden war, daß sie die Voraussetzungen, zu Mitgliedern der neuen zu berufenen Bremischen Bürgerschaft (Landtag) ernannt zu werden, nicht hatten. Am 17. Mai 1946 erklärten die Senatoren Wolters und Ehlers ihren Austritt aus der KPD und ihren Eintritt in die SPD.

Zu Frage (2): Einige Angaben von mir können vielleicht dazu dienen, die Lücken in den Akten der Militärregierung zu schließen. Professor Dr. Dorn war damit beauftragt, die Bildung eines Senats in die Hand zu nehmen. Ich habe wegen der Senatsangelegenheiten hauptsächlich mit ihm zu tun gehabt und weniger mit Colonel Welker.

Das Ausscheiden von Vagts und auch das Ausscheiden von Wenhold und Dr. Hillmann aus dem Senat stand zur Hauptsache im Zusammenhang mit einer im gesamten Bereich der amerikanischen Zone durchgeführten Überprüfung der bisher eingesetzten zivilen Verwaltung mit dem Ziel, politisch belastete Minister und höhere Verwaltungsbeamte wieder aus ihren Ämtern zu entfernen. Es war die erste "Säuberungswelle" dieser Art, die damals durch die zentralen Stellen der Militärregierung veranlaßt worden war.

Auch Colonel Bion O. Welker wurde im Herbst 1946 ersetzt durch Colonel Gordon Browning, der sich als ein sehr umsichtiger Verwaltungsfachmann erwies. Er brachte eine Reihe ganz vortrefflicher Stabsoffiziere mit, von denen ich vor allen Dingen Stanley A. Clemm nennen möchte, der insbesondere für den Wiederaufbau der Häfen zuständig war. Durch sein energisches Zugreifen ist Großes geleistet worden. Ebenso hat Major Erwin W. Bard, der bereits unter Colonel Welker tätig war, durch seine Arbeit unserer Stadt außerordentlich gedient. Bremen ist diesen Herren sehr zu Dank verpflichtet.

Auch der politische Aufbau Bremens vollzog sich bald; im April 1946 wurde von der Militärregierung ein bremisches Parlament (Bürgerschaft) von 60 Mitgliedern ernannt. Dieses verabschiedete am 4. Juli 1946 einstimmig einen Verfassungsentwurf. Am 13. Oktober 1946 erfolgte dann zum ersten Mal wieder die Wahl einer Bürgerschaft durch die Bevölkerung. Diese Bürgerschaft wählte am 28. November 1946 einen neuen Senat, bestehend aus 5 Sozialdemokraten, 3 Demokraten (Mitglieder der Bremer Demokratischen Volkspartei), 1 Unabhängigen und einer Frau, die der KPD angehörte. Präsident des Senats wurde durch einstimmige Wahl Bürgermeister Wilhelm Kaisen. Damit war der erste Abschnitt der Nachkriegsgeschichte abgeschlossen. Bremen hatte wieder ein von der Bevölkerung gewähltes funktionsfähiges Parlament und einen arbeitsfähigen Senat.

Bei dieser Neubildung des Senats war Andreo Bölken ausgeschieden. Senator Harmssen hatte sich inzwischen den Demokraten angeschlossen. Ihre Frage nach Herrn Vagts möchte ich wie folgt beantworten: Vagts war kein ausgesprochener aktiver Nationalsozialist und kein Mitglied der NSDAP. Er gehörte früher zur Deutschnationalen Partei, die bekanntlich von Hugenberg Hitler zugeführt wurde. Vagts stand allerdings seit 1933 im Dienste der Nationalsozialisten, er wurde 1935, wie bereits erwähnt, Bremens Vertreter in Berlin. Er war ein Horchposten. Vagts selbst ist keine politische Natur; ich kann mir denken, daß Colonel Welker Gefallen an seiner Beflissenheit fand, ihm als Verbindungsmann zu den Deutschen zu dienen.

Ihre kritische Beurteilung von Vagts und Wenhold ist zu hart. Trotzdem beide mit den Nationalsozialisten in Verbindung gewesen waren, waren sie keine typischen Nazis. Die Herren der Militärregierung, die den schwierigen Auftrag hatten, sich um eine deutsche Verwaltung zu bemühen, haben bei ihrer Auswahl einen anderen Maßstab angelegt, als später offiziell von der Militärregierung verlangt wurde. Man sollte also diesen Passus in Ihrem Manuskript über Vagts ändern, soweit er sich auf die Angaben der Informationskontrolle der U.S.F.E.T. bezieht, in der Vagts als ein hinterlistiger Bösewicht erscheint, der nur, nachdem er sich der Unterstützung der Militärregierung sicher war, nichts Eiligeres zu tun hatte, als sich mit einer Gruppe von früheren aktiven Nationalsozialisten zu umgeben. Vagts war kein Mann, der irgendwie als "Rebell" auftreten konnte oder wollte, er hat sich auch nur mit diesen Leuten "umgeben", weil er keine anderen zur Verfügung hatte. Er hat eben versucht, mit dem, was er vorfand, zu arbeiten, und seine Entfernung war nur aus einem Grunde berechtigt: er reichte persönlich nicht dazu aus, in solch einer

Zeit einem solchen Amt vorzustehen. Auch Wenholds Rolle wird falsch eingeschätzt. Er war kein "Nazi-Verteidigungs-Bezirkskommissar", sondern er gehörte zu den Kaufleuten, die von der Wehrmacht bestimmt wurden, um Material für die Produktion zu beschaffen. Wenn Colonel Welker sich nach Ihrem Bericht "wider setzte", Vagts zu entfernen, so wohl nur deshalb, weil er am Anfang selbst im Beisein seines britischen Kollegen mit der Ernennung Vagts einverstanden gewesen war und jetzt schlecht sein Wort zurücknehmen konnte. Auch Professor Dr. Dorn hat meiner Erinnerung nach Vagts zunächst akzeptiert, denn er hatte doch die Liste der ersten ernannten Senatoren zusammengestellt, die von Colonel Welker ihre Ernennungsurkunde erhielten.

Zu Frage (3): Sie fragen hier nach der Rolle des amerikanischen Military Government in der Zeit nach dem 10. Dezember 1945, also nach der erneuten Übernahme der Enklave durch britische Truppen. Von deutscher Seite aus gesehen ist Bremen seit Beginn der Besetzung ausschließlich von einer amerikanischen Militärregierung verwaltet worden. Sie hatte allerdings zunächst bei dieser Verwaltung die Richtlinien der britischen Militärregierung zu beachten und nicht die der amerikanischen. Dieser Zwiespalt führte allerdings zu vielen Verwirrungen. Ich war z.B. als Präsident des Bremer Senats zuständig bei General Clay in Berlin und dem General Robertson in Hannover. Ich war Mitglied des Süddeutschen Länderrates und auch Mitglied des Gebietsrates in der britischen Zone, aber ich hatte in beiden Fällen kein Stimmrecht.

Als 1945 die preußische Provinz Hannover, das Land Braunschweig und das Land Oldenburg der britischen Besatzungszone zugeteilt wurden, lag es nahe, neben Oldenburg auch Bremen zu dem Bereich der britischen Zone zu zählen. Darüber wurde zwischen den deutschen Stellen als auch zwischen den alliierten Stellen längere Zeit verhandelt. Die britische Kontrollkommission beabsichtigte eine Neugestaltung ihrer Zone in 3, höchstens 5 Länder vorzunehmen. Unter diesen Ländern wurde Niedersachsen genannt, das Oldenburg, Braunschweig und die Provinz Hannover umfassen sollte. Von niedersächsischer Seite wurde gefordert, auch Bremen einzugliedern. Bremen hatte aber das größte Interesse daran, seine Stellung als reichsunmittelbare Hansestadt und selbständiges Land wieder herzustellen. Dieses Verlangen deckte sich mit den Absichten der amerikanischen Militärregierung, Bremen und Bremerhaven ausschließlich als Nachschubhäfen unter ihre Verwaltung zu stellen und nach eigenen Richtlinien zu verwalten, anstatt nach denen der britischen Militärregierung.

Ehe eine Entscheidung über diese sich gegenseitig ausschließenden Bestrebungen gefällt wurde, verging sehr viel Zeit. Diese Entscheidung wurde in einem Übereinkommen zwischen der amerikanischen und der britischen Militärregierung am 22. Januar 1947 getroffen. Beide vereinbarten die Schaffung eines neuen selbständigen Landes Bremen, rückwirkend ab 1. Januar 1947.

Mit diesem Abkommen wurde gleichzeitig der Schlußstein gesetzt für die "Enklave", die vom 8. Mai 1945 bis 31. Dezember 1946 existierte. Diese Enklave umfaßte die Stadt Bremen, das bremische Landgebiet, den Stadtkreis Wesermünde, die Landkreise Wesermünde, Osterholz und Wesermarsch sowie den Stadtkreis Delmenhorst. 1947 sind mit Aufhebung der Enklave die Landkreise Weser-

münde, Osterholz, Wesermarsch sowie der Stadtkreis Delmenhorst wieder an Niedersachsen gefallen und die Stadt Bremen - das bremische Landgebiet war bereits am 1. Dezember 1945 mit der Stadt Bremen vereinigt worden - sowie der Stadtkreis Wesermünde mit Bremerhaven im Lande Bremen vereinigt worden. Von jetzt ab galten auch hier nur die Direktiven der amerikanischen Militärregierung. Damit ist auch wohl Ihre Frage (4) beantwortet. Der Präsident des Senats wurde stimmberechtigtes Mitglied im Süddeutschen Länderrat und schied aus dem Gebietsrat Niedersachsen aus.

Zu den übrigen Fragen über einige Details möchte ich noch bemerken, daß der amerikanische Militärregierungs-Chef für Bremen zunächst Colonel Welker war; auch wenn er in den Akten nicht immer als Colonel bezeichnet wurde, so ist er doch identisch mit ihm.

Einige Schlußbemerkungen. Mir erscheint Ihre Darstellung der Periode von damals recht karg und nüchtern. Ich bin mir der tiefen Schatten bewußt, die über diesem Anfang lagen - er erscheint mir aber trotzdem in freundlicherem Licht als Sie oder Ihre Mitarbeiter ihn sehen. Ich denke hierbei an die amerikanische Hilfe, die Bremen erhielt. Wir Bremer wußten damals, daß wir uns mit den Folgen des unseligen Krieges abzufinden hatten. Wir konnten kaum mit einem Entgegenkommen der Siegermächte rechnen. Daß wir es trotzdem im Zuge der Zeit in reichem Maße gefunden haben, ist mehr als wir erwarten konnten. Daran haben die einzelnen Mitglieder der Militärregierung einen beträchtlichen Anteil erworben. Auch ihre ersten Versuche um Bremen waren lediglich ein Abtasten der Möglichkeiten, das aber allmählich doch zu einem tatkräftigen Handeln und zu einem Erfolg führen sollte. Es fehlte der Militärregierung zunächst die feste Relation zwischen einem völlig ruinierten besiegten Land und ihrer Aufgabe als Siegermacht. Aber es kam bei den Herren der Militärregierung niemals der Übermut zum Ausdruck. Sie waren außerordentlich einsatzbereit und lockerten allmählich die Klammer, die Handel und Wandel erschwerten. Die Demontagebestimmungen wurden z.B. elastisch gehandhabt. Die einengenden Bestimmungen von Schiffbau und Handel wurden allmählich erweitert, und eine große Unterstützungsaktion für die Schulspeisung der Kinder und auch der Alten wurde durch einen Besuch des ehemaligen Präsidenten Herbert Hoover am 15. August 1947 eingeleitet. Das sind nur einige wenige Angaben, die mindestens zur Abrundung eines Berichtes über den Anfang der Arbeit der Militärregierung in Bremen gehören, denn die Militärregierung war nie ein rein administratives Organ der Besatzungsmacht, sondern sie war geleitet von dem Gedanken, daß dort, wo ihr Banner wehte, auch wieder etwas Menschlichkeit und Menschenwürde Platz greifen mußten. Und nach diesem ungeschriebenen Motiv hat sie gehandelt.

Ich glaube, mit meinen Angaben Ihnen etwas geholfen zu haben und verbleibe mit den besten Grüßen

Ihr ergebener

*W. Karner*